Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 14 (1917)

Heft: 3-4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZER. PERMANENTEN SCHUL-AUSSTELLUNG UND DES PESTALOZZISTÜBCHENS IN ZÜRICH

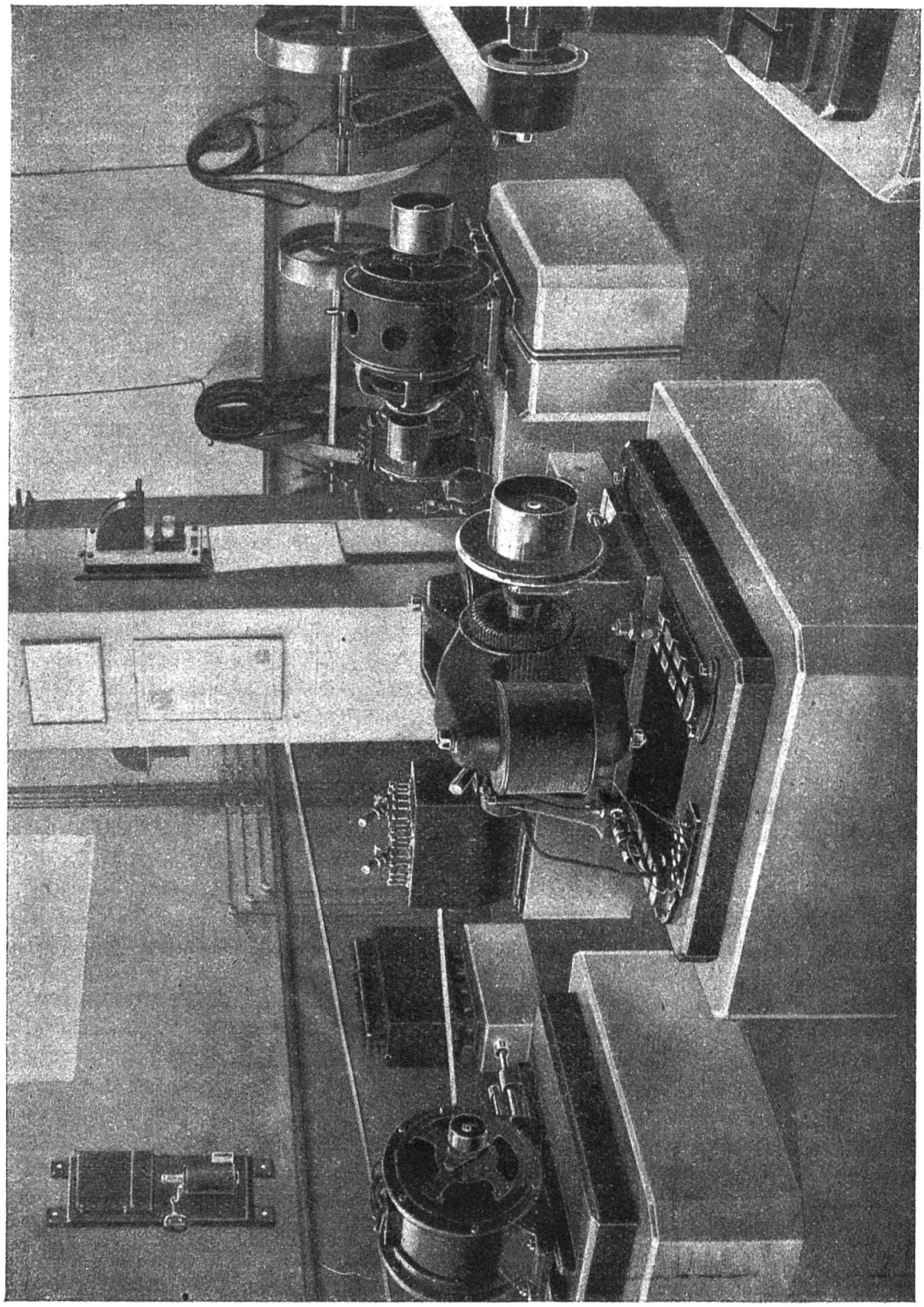
BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

NR. 3/4 | NEUE FOLGE. XIV. JAHRG. | MÄRZ/APRIL 1917

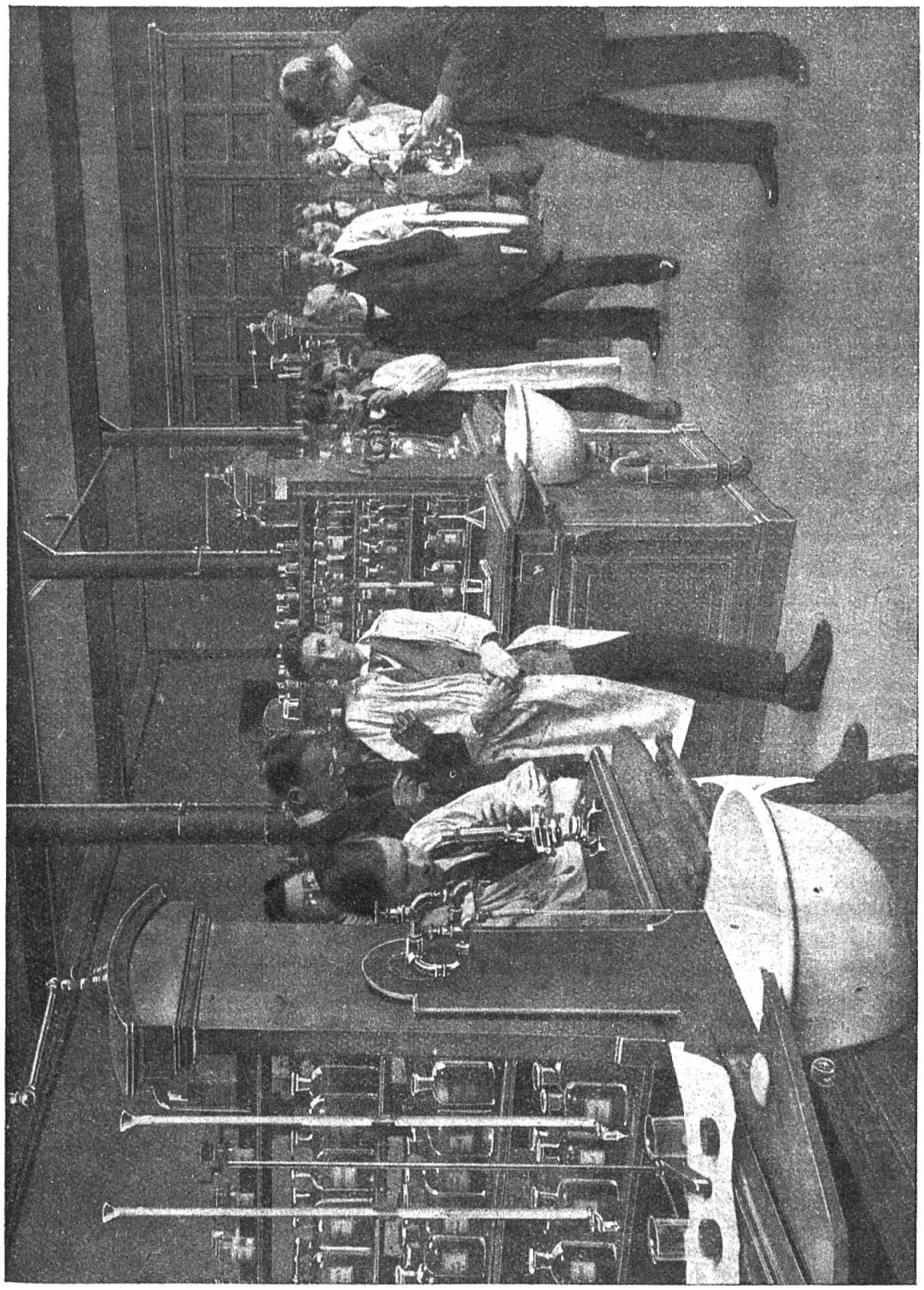
INHALT: Das Technikum Burgdorf. — Das Rousseaumuseum in Genf. — Neuerscheinungen. — Vermischte Mitteilungen. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

DAS TECHNIKUM BURGDORF.

Am 20. April sind es 25 Jahre, seitdem das Technikum in Burgdorf eröffnet worden ist (20. April 1892). Längst war eine höhere technische Ausbildung der Bauleute, Mechaniker usw. als notwendig erkannt worden. Wesentlich aus der Initiative von Fr. Autenheimer heraus war 1874 das Technikum Winterthur als höhere Fachschule des Kantons Zürich hervorgegangen, das rasch eine grosse Schülerschaft aus der Schweiz und dem Auslande anzog. Der Kanton Bern erschloss seinen jungen Leuten den höhern beruflichen Unterricht zuerst mit der landwirtschaftlichen Schule auf der Rütti. Dann folgten Fachschulen für Uhrmacher (Biel) und Schnitzler (Brienz) und 1869 die Eröffnung einer Muster- und Modellsammlung in Bern, aus der das kantonale Gewerbemuseum hervorging. Ohne Widerspruch wurde am 26. Mai 1888 im Grossen Rat die Motion Kurt Demme angenommen, die auf Gründung einer kantonalen Gewerbeschule abzielte. Eine Kommission unter dem Vorsitz von Architekt A. Tièche arbeitete im Auftrag des Regierungsrats in wenigen Monaten den Plan für eine kantonale Gewerbeschule mit einer baugewerblichen, mechanisch-technischen, einer chemischen Abteilung und einem halbjährlichen Vorkurs aus. Die jährlichen Betriebskosten wurden auf 70,000 Fr. die ersten Einrichtungskosten auf 330,000 Fr. berechnet. Schon am 11. Nov. 1889 trat der Grosse Rat auf den Gesetzesentwurf ein, der die Gründung einer kantonalen höhern Gewerbeschule unter dem Namen Technikum als Pflicht des Staates erklärte, die Abteilungen der Anstalt (baugewerbliche, mechanisch-technische, chemisch-technologische) umschrieb und die Leistungen des Schulorts (die Hälfte der Bau- und Einrichtungskosten, einen Drittel an die jährlichen Betriebskosten) festsetzte. Mit 33,584 gegen 12,825 Stimmen (Volkspartei) hiess die Volksabstimmung das Gesetz gut. Durch Dekret des Grossen Rates sollten Sitz, Organisation, Lehrerbesoldungen und Schulgeld bestimmt werden. Bern, Biel und Burgdorf warben um die Ehre des Anstaltssitzes; Bern, seinen Wunsch durch einen besonders hohen Jahresbeitrag der Burgergemeinde (15,000 Fr.), Biel durch ein fait accompli, die Erweiterung der Uhrmacherschule zu einem „Westschweizerischen Technikum" (Herbst 1890), das Prävenire spielend, Burgdorf, auf den arbeitsamen Geist der ruhigen Landstadt hinweisend. Nachdem im Grossen Rat bei der Abstimmung (ohne Diskussion) vom 11. März 1891 Biel und Burgdorf je 91, Bern 63 Stimmen erhalten hatten, wurde in zweiter Abstimmung mit 135 Stimmen Burgdorf gegenüber Biel (112 St.) als Sitz des Technikums bezeichnet. Nachdem der Groll über diesen Ausgang vorbei war, stellte es sich heraus, dass der Kanton Bern für eine Anstalt in Biel wie für eine solche in Burgdorf gross und



Technikum Burgdorf. Maschinensaal der elektrotechnischen Abteilung.



Technikum Burgdorf. Chemisches Laboratorium.

liebevoll genug war, um beiden ihren „Platz an der Sonne" zu wahren. Im Organisationsdekret wurde das Eintrittsalter der Schüler auf das erfüllte 15. Altersjahr, die Schuldauer auf vier bis fünf zusammenhängende Halbjahrskurse, das Schulgeld auf halbjährlich 25 Fr. und die Besoldung der Lehrer auf 120 bis 220 Fr. für die wöchentliche Stunde angesetzt und die Zahl und Besetzung der Lehrstellen dem Regierungsrat überlassen. Gegenüber dem Wortlaut des Gesetzes waren im Statut die Bestimmungen über die Errichtung von Werkstätten weniger bestimmt; die Ansichten hierüber hatten sich inzwischen etwas gewandelt.

Auf erfolgten Wettbewerb hin wurde der Technikumsbau der Firma Füchslin und Dorrer in Baden und Bern übertragen. Bis zur Einweihung (6. Jan. 1894) des eigenen Heims (Kosten 538,000 Fr., Voranschlag 518,000 Fr.) war die neue Anstalt, die am 20. April 1892 mit 14 Jünglingen den Unterricht eröffnete, in den wenig wohnlichen Räumen der Markthalle untergebracht. Am 8. Januar 1894 bezog das Technikum den Neubau und am Schluss des Sommersemesters 1894 fand die erste Ausstellung der Schülerarbeiten statt, mit der die junge Schule und ihre 123 Schüler Ehre einlegten. Bei der Eröffnung stand das Technikum unter der Direktion von Hrn. August Hug; seit Beginn des Sommersemesters 1894 steht Hr. Karl Vollenweider, der frühere Rektor des Gymnasiums, als Direktor an der Spitze der rasch aufblühenden Anstalt. Der Lehrplan schloss sich in den Hauptpunkten dem des Technikums Winterthur an; nach mancherlei Änderungen und Erweiterungen wurde er 1913 einer durchgreifenden Neubearbeitung unterzogen. Die bedeutsamste und glückliche Neuerung war die im Jahr 1900 eingerichtete Fachschule für Tiefbautechniker. Dagegen ist ein Jahreskurs zur Ausbildung der Lehrer für gewerbliche Fortbildungsschulen, wie ihn die Direktion 1910 in einer Broschüre umschrieb, noch nicht über den Vorschlag hinausgekommen. Mit der Ausdehnung der Anstalt, in der sich die elektrotechnische Abteilung neben die mechanisch-technische Schule stellte, wurden die Schulräume zu eng. Am 18. Sept. 1911 beschloss der Grosse Rat die Erstellung eines zweiten Technikumgebäudes (330,000 Fr.), das im Wintersemester 1913 bezogen werden konnte. Damit war für die Durchführung des neuen Lehrplans Raum geschaffen. Mit dessen Revision ging die Abänderung des Diplom-Reglements parallel, das nicht bloss auf die Prüfungsergebnisse, sondern auch auf Pflichterfüllung des jungen Mannes abstellt. Eine grosse Ausdehnung erlangten im Lauf der Zeit die Sammlungen (Gips- und Naturmodelle, Modelle für Stereometrie, Baukonstruktionslehre, Vermessungsinstrumente, mechanische Technologie, Maschinenbau, physikalische Demonstrationsapparate, Chemie), aus denen das Maschinenlaboratorium und das elektrotechnische Laboratorium mit ihren maschinellen Einrichtungen hervorgingen. Parallel der zunehmenden praktischen Ausgestaltung des Unterrichts durch Übung und Laboratoriumsarbeiten ging die Ausgestaltung der Exkursionen zu Lehrzwecken, so dass jede Abteilung ausser der Kenntnis verschiedener Landesgegenden sich die Einsicht der ihnen nächstliegenden Etablissemente zur Aufgabe machte. Die Hochbauabteilung geht den Baudenkmälern alter und neuer Zeit nach, die Tiefbautechniker besuchen die Wasser- und Kraftwerkanlagen, die Maschinen- und Elektrotechniker und Chemiker erschliessen sich die verbotenen Eingänge zu industriellen Anlagen. Eine Mehrung des Reisefonds wäre eine willkommene Stütze dieser Bestrebungen.

Über die innere Geschichte des Technikums, die Disziplin, das Vereinswesen, das Verhältnis der Lehrerschaft zu den Schülern, festliche Anlässe, besondere Ausstellungen enthält der Jubiläumsbericht manche interessante

Mitteilung, die wir indes hier übergehen müssen. Nicht bedeutungslos ist die Tatsache, dass in den letzten Jahren auch Mädchen in die technischen Abteilungen eingetreten sind; ein Urteil über deren Eignung zu technischen Berufen liegt noch nicht vor, aber Zurückhaltung hierüber will nicht „der Vermutung Raum geben, als ob die bisherigen Erfahrungen ungünstig gewesen wären". Die Entwicklung des Technikums deuten folgende Zahlen an:

	Klassen	Hauptlehrer	Hülfslehrer	Schüler
1892/93	I	1	5	29
1902/03	S 12 W 9	13	6	364
1912/13	S 12 W 10	15	5	447
1916/17	S 13	18	2	609

Seit ihrem Bestehen erteilte die Anstalt 1499 Diplome: Hochbau 371, Tiefbau 206, Maschinentechnik 394, Elektrotechnik 428, Chemie 100. Eine starke Störung brachte der Krieg mit sich durch Inanspruchnahme von Schülern und Lehrern, sowie durch die fühlbare Herabsetzung (10%) der Bundesbeiträge. Ins Stocken geriet damit auch die vom bernischen Mittellehrerverein angeregte Frage der Hinterbliebenenfürsorge für die Lehrer. Ein gutes Verhältnis herrschte stets zwischen der Schule und den Behörden. Mit Befriedigung schaut darum der Bericht aus der Feder des Direktors auf die Vergangenheit, und getrost sieht er der fernern Entwicklung der Anstalt in der Zukunft entgegen.

DAS ROUSSEAUMUSEUM IN GENF.

In Genf ist kürzlich das Jean-Jacques Rousseaumuseum eröffnet worden. Obwohl die Beschäftigung mit Rousseaus Werken und Persönlichkeit schon recht früh und rege einsetzte, so begann das wissenschaftlich-kritische Studium seiner Systeme, seiner Beziehungen, Entlehnungen, Einflüsse und besonders seiner künstlerischen Tätigkeit doch verhältnismässig erst spät. Es fehlte sozusagen das Zentrum, von dem die Anregung für Neuforschungen, für die intensivere Neubelebung ausgehen konnte. Es ist selbstverständlich, dass dieses Zentrum in Genf erstehen musste, in der Geburtsstadt Rousseaus, in der Stadt, in der Rousseau noch am meisten in Familienüberlieferungen lebendig geblieben ist, in der Stadt, die die grösste Anzahl von Erinnerungen, von Handschriften, von unveröffentlichten Arbeiten und Briefen besitzt, in der Stadt, der die tüchtigsten Rousseaukenner, u. a. Eugène Ritter, Bernard Bouvier, Alexis François, als Bürger und Dozenten angehören. So wurde vor etwa zwölf Jahren in Genf die J. J. Rousseaugesellschaft gegründet, die sich rasch entwickelte, und die heute 328 Mitglieder aus allen Staaten Europas umfasst. Zu den Hauptaufgaben der Gesellschaft gehört die Herausgabe der „Annalen", die alljährlich in umfangreichen, geschmackvoll ausgestatteten Leinwandbänden erscheinen und Erstdrucke von Werken und wertvolle Studien über den Philosophen und Pädagogen und jeweils eine überaus genau geführte Bibliographie in sich bergen.

Schon zur Zeit der Gründung der Gesellschaft wurde damit begonnen, alles, was sich an Schriften und Erinnerungen auf die Werke und die Persönlichkeit Rousseaus bezieht, zu sammeln. An die, in Sälen der Universität untergebrachte Bibliothek reihte sich eine immer grösser werdende Sammlung von ikonographischen Werken, die — mancher wird sich ihr mit Freude erinnern — im Jahre 1912 in einer besonderen Ausstellung gezeigt und wegen ihrer Reichhaltigkeit allseitig bewundert worden ist. Seither haben

Genfer Privatleute und der Staat aufs schönste dazu beigetragen, die Rousseauschätze an einen Ort zusammenzubringen. Privatsammler schenkten der Gesellschaft die von ihnen bisher besessenen und in den Familienarchiven sorgfältig aufbewahrten Rousseau-Erinnerungen; andere überliessen ihre Rousseau-Nippesachen wenigstens als Depositum; der Rat der Stadt Genf gab die Vollmacht zur Überführung der zahlreich in öffentlichem Besitz befindlichen Manuskripte Rousseaus, und nicht nur der Handschriften, sondern auch noch wertvoller Kunstgegenstände und der bekannten, von Houdon geschaffenen Büste; das Genfer „Musée d'Arts et d'Histoire" bezeugte seine Freundschaft zum Schwesterinstitut durch Übergabe jenes historischen Tisches, an dem Rousseau, auf der Petersinsel, so manche denkwürdige Schrift verfasst hat, und des armseligen Lämpchens, das ihm bei der nächtlichen Arbeit ein spärliches Licht spendete. Und so, durch Geschenke und leihweise zur Verfügung gestellte Gegenstände entwickelte sich allmählich das nunmehr eröffnete Rousseaumuseum, das der Geburtsstadt des Philosophen zur Zierde gereicht, den Besuchern einen trefflichen Einblick in die Tätigkeit Rousseaus und den von seiner Persönlichkeit ausgegangenen Einfluss ermöglicht, und den Studierenden das Studium Rousseaus und seiner Zeit erleichtert. Zweifellos wird das neue Museum zum Stelldichein der Mitglieder der J. J. Rousseaugesellschaft werden. Doch ist es auch weiteren Interessenten geöffnet. Die Gäste Genfs sollten sich den Genuss nicht entgehen lassen, der neuen Sehenswürdigkeit der Rhonestadt einen längeren Besuch abzustatten.

Das J. J. Rousseaumuseum befindet sich in einem sicherlich zehn Meter langen, vornehm ausgestatteten, hellen Saal des Universitäts-Bibliothekgebäudes. In zahlreichen Glasschränken sind hier die Erstdrucke der Werke und die dazu gehörenden Manuskripte Rousseaus ausgestellt. Die Handschriften mit ihren zahlreichen Abweichungen und Verbesserungen, vor allem das Manuskript Moulton des „Emile", gewähren einen vorzüglichen Einblick in die Art der schriftstellerischen, künstlerischen Tätigkeit Rousseaus. Andere Manuskripte sind interessant, weil man sie hier zum erstenmal sieht, und weil deren Entstehungsgeschichte eine eigenartige ist, so z. B. mehrere Jugendschriften: eine „Universalgeschichte seit der Erschaffung der Welt bis zur Neuzeit", die Rousseau auf seinen Jugendwanderungen verfasst hat, und zwei Studienhefte: Lehrkompendien für Geometrie und Geographie zum eigenen Gebrauch des Autors. Des weiteren enthält das Museum Monographien über Rousseau, gedruckte und ungedruckte Schriften für und gegen ihn, zahlreiche Pamphlete, Erstübersetzungen ins Deutsche und Italienische, zeitgenössische Kupferstiche, die auf den Dichterphilosophen und seine Werke Bezug haben, Medaillen, Statuetten, Büsten und persönliche Souvenirs, wie z. B. eine Uhr Rousseaus. Mit Freude sieht man in einer Vitrine die Karte, in der der russische Schriftsteller und Pädagoge Leo Tolstoi seinen Beitritt zur Rousseau-Gesellschaft erklärte.

* * *

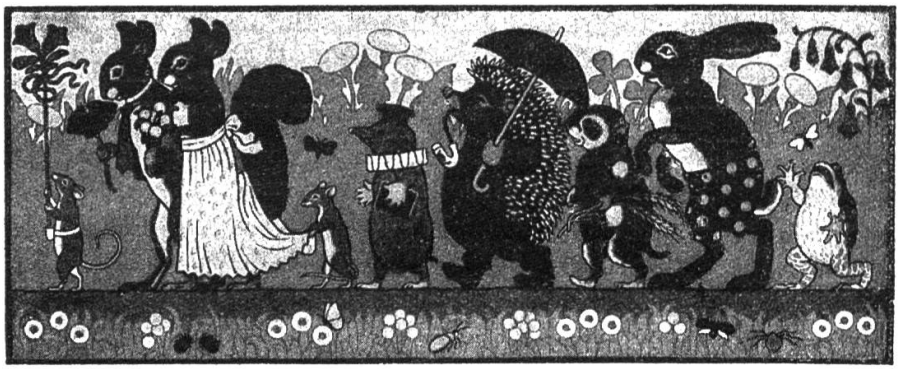
Das Rousseaumuseum ist eröffnet, doch, trotz seines Reichtums, noch nicht vollendet. Es wird noch weiter gesammelt; es wird noch weiter gearbeitet; vom Museum und seiner Beschützerin, der J. J. Rousseaugesellschaft, wird noch auf alle möglichen Arten, und besonders durch Vorträge jene Propaganda auszugehen haben, die nötig ist, um einst die Ideen des grossen Pädagogen und Menschen tatsächlich verwirklicht zu sehen. *B. Fn.*

NEUERSCHEINUNGEN.

Deutsche Wandfriese von *Rudolf Schug*. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 71½×30½ cm. Lithographien. Je 2 Mk.

Nr. 16: Der Märchenerzähler. In der Mitte auf einem Stein sitzt der greise Zwerg, das grosse Märchenbuch auf den Knien. Der Zeigefinger der linken Hand folgt den Zeilen; derjenige der rechten ist erläuternd erhoben. Der Löwenzahn mit seinen weissen Lichtern erhellt die Wiese. Die braven Hasen sind ganz Staunen und Verwunderung; von den Mäuschen ist das keckste, um besser zu hören, auf einen Fliegenpilz geklettert; die dicken Frösche lassen ihr unmanierliches Quaken und hocken still zu Füssen des Erzählers. Die Schnecke reckt erwartungsvoll die Fühler; die Raupe hat sich halb erhoben; der Maulwurf stösst voll Behagen die spitze Schnauze in die Luft; auch das zappelige Eichhorn steht gefesselt. Selbst Vater Igel hört gerne Geschichten; er ruht etwas umständlich, die Pfeife im Maule, auf einem Erdhaufen. Nur die beiden Marienkäferchen sind noch allzuklein, um das Herrliche, das erzählt wird, zu begreifen, und drehen sich lieber im Ringelreihen. — Nr. 17: Der Hochzeitszug. Herr Lampe hat Hochzeit mit Fräulein Eichhorn. Mit andächtigen Mienen schreiten sie zur Kirche. Ein Mäuschen trägt ihnen die Standarte, einen Stengel nickender Glockenblumen, vor, und ein anderes hebt sorglich die Schleppe des weissen, gelbgeblümten Brautkleides auf. Hinter ihnen wandelt würdig in Käppchen und Mühlsteinkragen, das Gesangbuch unter dem Arm, Pfarrer Maulwurf. Vetter Igel ist die Respektsperson; er hat gegen die sengenden Sonnenstrahlen einen Schirm aufgespannt und blinzelt schläfrig mit den Augen; im Maule steckt die unvermeidliche Pfeife. Ein Hochzeitsgast hat als Angebinde zwei schwere goldene Ähren mitgebracht. Etwas verärgert folgt der Hausvater Has; er hat eben noch dem kleinen Frosche Quak, der sich wieder ungebührlich benimmt und den Schmetterlingen nachjagt, eine Ohrfeige versetzen müssen. — Nr. 20: Wandervögel. Lehrer Täuberich hat einen Wandervogelverein gegründet, und so ziehen sie übers Feld mit Rucksack, Kochgeschirr und Guitarre, Fräulein Gans, Frau Huhn und der Enterich. Wie das schnattert und klimpert, dass die kleinen Mäuse am Wegrand ganz erstaunt aufhorchen. Aber schön ist es jedenfalls, denn Herr Täuberich bläht vor Stolz den Kropf auf. — Nr. 21: Das Wiesenkonzert. Wenn die hohen Stengel der Glockenblumen voll zierlicher Blüten hangen und die weissen Sterne der Margueriten freundlich durchs Wiesengrün leuchten, kann man wohl abends die Kapelle der Feldtiere belauschen. Dirigent ist die Maus, die von einem Pilz aus das Ganze übersieht. Bassgeige, Trompete und Becken werden von Fröschen und der Kröte gemeistert; der Maikäfer rührt die Trommel, und die Heuschrecken streichen die Violinen. Auch eine Sängerin, das Rotkelchen, ist geladen. Leise, leise erklingen die Geigen; dazwischen ein starker Tusch, und dann die holde Vogelstimme; hörst du's nicht? — Nr. 22: Reineckes im Winter. Der Himmel ist schneeverhangen und die Erde hart gefroren. Trotz der bittern Kälte wissen sich Reineckes zu helfen. Der Vater zieht den schweren Holzschlitten, auf dem seine zwei Jüngsten eine tote Martinsgans bewachen. Die Mutter hat sich eine Reiswelle auf den Rücken geladen. Hinter ihr tragen die beiden Ältesten auf einer Stange zwei grosse Rauchwürste, während das Nesthäkchen dem Beutezug freudig mit einem Tannenbaum vorangeht. — Nr. 23: Lampes Spaziergang. Die ersten Gänseblümchen gucken hervor; das Ehepaar Lampe macht mit seinen zahlreichen Kindern einen Ausflug. Die älteren sind mit Botanisierbüchse, Rucksack und Guitarre beladen. Eines der jüngern trägt der gute Vater Hucke-

Der Märchenerzähler.



Hochzeitszug.

Wandervögel.

Wiesenkonzert.

Reinecke im Winter.

Lampes Spaziergang.

pack, und die Mutter muss sich mit den Zwillingen im Korbwagen plagen. Doch sie tut es gern; denn die Kleinen sind gar zu zierlich, und überdies trägt sie einen wunderschönen neuen Sommerhut. — Die sechs Kinderfriese sind von kräftiger, leuchtender Farbengebung; als besonders gelungen in der Charakteristik der Tiere heben wir Nr. 16 und 17 hervor. Alle sechs werden Mütter und Kindergärtnerinnen zu Erzählungen und Naturbeobachtungen anregen; sie bilden einen, dem kleinen Volk vortrefflich angepassten, fröhlichen Schmuck der Kinderstube. *H. M.-H.*

Exkursionskarte Zürichberg. *Oerlikon—Küsnachterberg.* Von Prof. Dr. F. Becker. 3. Aufl. 1 : 1 ,000. In Taschenformat gefalzt. Zürich, Orell Füssli. Fr. 1. 50.

Wer für sich, mit Familie oder Schule die aussichtsreichen Höhen des Zürichbergs durchwandern will, um stille Waldpartien und herrliche Fernsicht zu geniessen, hat in dieser prächtig ausgeführten Karte einen zuverlässigen Führer. Weg und Steg, jede Siedlung ist eingezeichnet, und der schönen Spazierpfade sind reichlich viele. Die Karte reicht von Wallisellen-Oerlikon im N. bis Wassberg-Zumikon und Itschnach im S. und Oberstrass-Hottingen-Zollikon bis hinüber nach Rieden-Wil (Dübendorf)-Ebmatingen. Die Karte wird manchem Lehrer, der den Zürichberg besuchen will, gute Dienste leisten; als kartographische Leistung verdient sie volle Anerkennung.

VERMISCHTE MITTEILUNGEN.

1. Gewerbliche Lehrlingsprüfungen 1916. Seit der Einführung der Lehrlingsprüfungen im Jahr 1877 sind in der Schweiz im ganzen 90,683 Lehrlinge geprüft worden. Erst seit drei Jahren ist auch der Kanton Tessin dazu eingerückt. Infolge der Verschiebung der Prüfungen im Herbst 1914 im Kanton Bern ging die Beteiligung von 7223 im Jahr 1913 auf 6567 im Jahr 1914 zurück; 1915 stieg sie neuerdings auf 7600, um letztes Jahr wieder etwas zu sinken, auf 7427, was mit den Verhältnissen der Uhrenindustrie zusammenhängt, die weniger Lehrlinge einstellte. Von den 7427 im Jahre 1916 geprüften Lehrlingen stellte der Kanton Bern 2003, Zürich 1729, Waadt 589, Baselstadt 501, Neuenburg 495, Luzern 446, Genf 313, Aargau 204, St. Gallen 173, Freiburg 135, Baselland 113, Thurgau und Solothurn je 109, Zug 76, Tessin 74, Wallis 69, Glarus und Schwyz je 68, Graubünden 50, Appenzell A.-Rh. 39, Schaffhausen 27, Obwalden 17, Nidwalden und Uri je 10. Darunter waren 2574 Mädchen. Nach dem Beruf stehen obenan bei Knaben die Mechaniker mit 507, dann folgen die Schlosser 401, Bäcker 374, Uhrmacher 278, Buchdrucker 177, Gärtner 173, Konditoren 137, Elektromonteure 123, Maler 110; bei den Mädchen sind 1436 Damenschneiderinnen, 313 Weissnäherinnen, 223 Gläterinnen, 209 Uhrenindustriearbeiterinnen usw. In 14 Kantonen bestehen kantonale Lehrlingsgesetze; Entwürfe zu solchen liegen vor in den Kantonen Thurgau und Baselland; Anstrengungen machen Aargau, Schaffhausen, Solothurn, Uri und Graubünden. Noch auf der Stufe der Prüfung steht die Förderung des Lehrlingswesens durch Zuschüsse an Meister. Verschiedene Meisterverbände (Buchbinder, Schlosser, Käser, Holzindustrieverein) beschäftigen sich mit der Verbesserung der Berufslehre. Die Ausgaben für die Lehrlingsprüfungen beliefen sich auf 158,285 Fr. (Experten 100,129, Verwaltung 54,019, Prämien 4137), d. i. auf einen Lehrling Fr. 19. 55 (Luzern) bis Fr. 62. 50 (Schaffhausen) und 65 Fr. (Nidwalden).

2. Schülergärten in Zürich. Die Gesellschaft für Schulgärten in Zürich betätigte letztes Jahr in fünf Gärten von rund einer Hektar Bodenfläche in 17 Abteilungen 350 Schüler. Die Ausgaben betrugen Fr. 6178. 95. Daran leisteten 299 Beiträge von zusammen Fr. 1072. 40. Die Mühe der Gartenleiter ist oft recht gross, da die Stadtbuben sich nicht leicht in den Gebrauch des Werkzeugs, Genauigkeit und Ordnung finden, ohne die es nicht abgeht. Beachtenswert ist die Bemerkung des Berichts, wonach Schüler mit sehr mässigem Schulzeugnis sich in der Gartenarbeit recht tüchtig zeigen. Wer vom See her auf dem linken Ufer nach Zürich fährt, wird nahe dem Belvoirpark gegenüber die (60) Schülergärten beobachten, deren Zahl dieses Jahr noch vermehrt werden wird.

AUS DEM PESTALOZZIANUM.

Besucher machen wir auf die folgenden Ausstellungen aufmerksam:

1. Original-Tafeln zur „Wegleitung zum systematischen Zeichnen“ von Hrn. J. Greuter, Sek.-Lehrer, Winterthur.
2. Lehrgang für das geometrisch-technische Zeichnen, zum Teil nach A. Sulzer. Schülerarbeiten einer ersten Sek.-Klasse. Lehrer: HH. Dr. A. Schneider und A. Egli, Zürich.
3. Arbeiten aus dem Kurs für Erstellung von Reliefs. Leiter: Hr. O. Gremminger, Zürich 2.
4. Lehrgang für Metallarbeiten von Hrn. A. Brunner, Lehrer, Zürich 4.

5. Jahresarbeit eines 5jährigen und 6jährigen Kindergartenschülers aus der Klasse von Frl. M. Frauenfelder, Zürich 1.
6. Arbeiten aus dem Jugendfürsorgekurs 1916/17 in Zürich.

VEREIN FÜR DAS PESTALOZZIANUM.

Neue Mitglieder. 39: Hr. Widmer, Th., L., Diepoldsau; 40: Hr. Borter, J., L., Rüschegg; 41: H. Libau, S., Chem., Zürich 6; 42: Fr. Herschmann, M., Zürich 1; 43: Fr. Schwarzenbach-Wille, Bocken; 44: Hr. Müller, H., S.-L., Basel; 45: Hr. Seja, P., L., Zürich 7; 46: Frl. Zurlinden, D., L., Zürich 7; 47: Frl. Mezger, L., Zürich 6; 48: Hr. Dünki, E., L., Dinhard; 49: Hr. Lauchenauer, A., st. ph., Zürich 7; 50: Dr. Kanenhoven, K., Leysin; 51: Hr. Frankowski, Tadek, st. ing., Zürich 6; 52: Frl. Genge, H., L., Goldbach; 53: Hr. Bertsch, M., L., Flawil; 54: Frl. Ehlers, R., L., Zürich 7; 55: Hr. Stieger, E., L., Libingen; 56: Hr. Bläuer, G., Zürich 6; 57: Frl. Bosshart, E., L., Neschwil; 58: Frl. Scherrer, E., L., Salenstein; 59: Hr. Sperling, Disentis; 60: Hr. Bolliger, R., L., Scherz; 61: Frl. Peter, Anny, L., Zürich 7; 62: Ev. Primarschulrat, Degersheim; 63: Hr. H. Jenny, L., Ennenda; 64: Lehrerkonferenz, Münstertal; 65: Hr. Brühlmann, E., L., Horn; 66: Frl. Müller, M., L., Bussnang; 67: Frl. Schindler, B., L., Zürich 4; 68: Hr. Immler, E., L., Eglisau; 69: Hr. Bernhard, Fr., st. ph., Winterthur; 70: Hr. Teufer, J., L., Schüpfheim.

NEUE BÜCHER. — BIBLIOTHEK.

Die Bücher bleiben einen Monat im Lesezimmer; nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Bibliothek. *Ah, von.* Niklaus von Flüe. 3. A. VII 3704c. *Baumberger.* Niklaus v. Flühe. VII 3704. **Berger.* Allgemeine Grundsätze der Erziehung. 3. A. VII 3479c. **Deutschkunde,* ein Buch von deutscher Art und Kunst. VII 3740. **Dichler,* neuere: Grillparzer, Weh dem, der lügt; Hoffmann, Eistrug; Ludwig, Die Heiteretei. VII 2217. **Dickhoff,* Stilübungen. 18. A. VII 2928s. **Diehl.* Schulgründungen und Schulmeister in den Pfälzer Pfarrorten. VII 36 (4). *Dürr.* Die Lehre von der Aufmerksamkeit. 2. A. VII 3553b. **Eggenschwiler.* Die territoriale Entwicklung des Kantons Solothurn. VII 3720. *Enzyklopödie* der philos. Wissenschaften I. VII 3585. **Entwicklung* und Erziehung der Jugend während der Pubertätszeit. VII 2040. **Ermatinger.* G. Kellers Briefe und Tagebücher, Bd. 3. VII 2784. **Frauenkalender,* Schweizer. Z. S. 206. **Gansberg.* Der freie Aufsatz. VII 2927. **Gotthelf.* Hans Jakobs Schweizerreise. VII 2043. **Häberlin.* Ziel d. Erziehung. VII 3469. **Hauser.* Der Mensch vor 100,000 Jahren. VII 4283. *Hirt.* Ein neuer Weg zur Erforschung der Seele. VII 3548. **Hunzinger.* Hauptfragen der Lebensgestaltung. VII 393, 136. *Jahrbuch* des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. 1917, Z. A. 14.; 45. Jahrbuch des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer, Z. S. 207; Politisches Jahrbuch der schweizer. Eidgenossenschaft 1916, V. 435; Appenzellische Jahrbücher 44, Z. S. 95. **Jahresbericht* des bündn. Lehrervereins, 34. Z. S. 229. *Jahresberichte* über das höhere Schulwesen, 1915. I. R. 379. *Janentzky.* Lavaters Sturm u. Drang. P.V. 863. **Kehr/Schlimbach.* Der deutsche Sprachunterricht im 1. Schuljahr. 10. A. VII 710k. **Kollitsch.* Das angewandte Rechnen in der Arbeitsschule. VII 2510. **Kriegsbuch* für die Jugend und das Volk. J. B. I. 1705. **Kriegsjahr* 1916. VII 4631. **Kühnel.* Neubau des Rechenunterrichts. VII 2391. **Langenbeck.* Geschichte des deutschen Handels. VII 3, 237. *Lask.* Die Lehre vom Urteil. VII 3554. **Pischel.* Leben und Lehre des Buddha. 2. A. VII 3, 109b. *Reininger.* Das psycho-physische Problem. VII 3549. **Rettberg.* Wie erhalte ich meine Herzkraft? VII 1781 (10). *Rickert.* Grenzen d. natur-

wissensch. Begriffsbildung. 2. A. VII 4269b. *Rinkefeil. Schulwesen der Stadt Borna. VII 3149. *Rubner.* Kraft u. Stoff im Haushalte der Natur. VII 4282. **Schäfer*, Der Krieg 1914/1916. VII 4632. *Stern.* Psychologie der frühen Kindheit. VII 3559. **Slier-Somlo.* Politik. 2. A. VII 393, 4. **Venn.* Deutsche Aufsätze. 39. A., neu bearb. von K. Rudolph. VII 2929. *Weule.* Der Krieg in den Tiefen der Menschheit. VII 6m. *Windelband.* Präludien. Aufsätze z. Philosophie. 2 Bde. 5. A. VII 3586e u. ea. **Zurlinden.* Der Weltkrieg I. VII 4617. **Alrutz.* Till Nervsystemets Dynamik II. V. S. 9. **Aubigné.* Les tragiques. E. 54. **Bazin.* Madame Corentine. F. 89. **Doyle.* The last Galley. E 193. **Fabre.* Monsieur Jean. F. 88. **Galsworthy.* The Country House. E 192. **Parroll.* Why Britain went to war. E 100. **Reiersen.* Skolen i Finmarken. V. S. 401. **Somerville/Ross.* All on the Irish Shore. E 194.

Broschüren: *Adickes.* Charakter und Weltanschauung. II A. 328. **Allemann.* Deutsche Reichsbank und schweizer. Nationalbank. Ds. 461. **Allwegg.* Spittelers Aussagen über d. Wesen des Dichters und der Dichtung. II. A. 327. **Arens.* Der Kampf um die Jugend. II P. 345 (37). **Awakowa.* Erkenntnistheorie von Ernst Laas. Ds. 418. **Balsiger*, Schulkunde. II B. 1201. **Baumgartner.* Über unsere Schrift. II B. 1202. **Bentz.* Voix suisse de l'Etranger. II B. 1058. **Benziger.* Das Vermächtnis im schweiz. Zivilgesetzbuch. Ds. 458. **Bucher.* Das Kollegium von Sarnen. II B. 1085. **Cormick, Mc.* Friedensbedingungen während der Kriegsdauer? II M 820. **Denzler/Schmid.* Tätigkeit d. Lehrergesangvereins Zürich. VII. 2606. **Egli.* Experimentelle Nachahmung vulkanischer Erscheinungen. II E. 322; Schweizer und Menschen. II E. 321. **Gebistorf.* Viehversicherung. Ds. 419. **Gobat.* Jubilé de Monsieur Henri Gobat. II G. 694. **Gurd.* Early Poetry of William Butler Yeats. Ds. 420. **Hartmann.* Die Volksschule im Kanton Zürich z. Zeit der Mediation. Ds. 421. **Herzog.* Rathausen; Kloster und Seminar. II H. 976. **Jaeger.* Wetter und Mondkalender 1917. II J. 304. **Klauser.* Entwicklung der Raum-Auffassung beim Kinde. II K. 795. **Klinke.* Reform der gelehrten Schulen in Zürich. Ds. 414. **Kürsteiner.* Die Bakterienflora von Streumaterialien. Ds. 422. **Leiter.* Fürsorgestellen für Tuberkulöse. Ds. 423. **Liebmann.* Beziehungen der Früchte und Samen zur Tierwelt. II L. 791. **Lüthi.* Der Schulartikel in der Bundesverfassung. II L. 586. **Material* zur Beurteilung des Schicksals der Armenier im Jahre 1915/1916. II M. 808. **Mittelholzer.* Innere Desinfektion. Ds. 456. **Mölleli.* Aufgaben unserer Kirche nach dem Kriege. II M. 810. **Murawski.* Kinematographie und ihre Beziehungen z. Schule und Unterricht. II P. 345 (39). **Nievergelt.* Beamtenrecht des Kantons Zürich. Ds. 425. **Reich.* Jugendbildung und Krieg. II R. 604. **Rüegg.* Rudolf Flaigg, sein Lebensbild. II R. 605. **Schindler.* Rechtsbeziehungen zwischen Bund und Kantonen im Heerwesen. Ds. 424. **Schneider.* Geschichte des mod. internat. Eheschliessungsrechts. Ds. 457. **Ter Meulen.* Beitrag zur Geschichte der internationalen Organisation 1300 bis 1700. Ds. 460. **Vollenweider.* Entwicklung des kantonalen Technikums in Burgdorf. II V. 298. **Waser.* Volkskunde und griechisch-römisches Altertum. II W. 680. **Weidenmann.* Die Alkoholfrage in Heinrich Pestalozzis Werken. P. II 741. **Weigl.* Fünf Jahre Münchener Arbeitsgemeinschaft für experimentell-pädagog. Forschung. II W. 679. **Wolff.* Wesen und Voraussetzungen der Zession. Ds. 459.

Lehrbücher. **Behling.* Praktisches Sprachbuch für Volksschulen. I—III. 7. A. **Credner.* Schillers Dramen I. 5. A. **Esperanto.* Vollständiges Lehrgebäude der verbesserten Weltsprache. **Göbelbecker.* Grundriss der Methodik des ersten Unterrichts I. **Kunz.* Kleine Heimatkunde.

*Müller. Deutsche Sprachübungen für Basler Schulen, I—III und Lehrerheft. *Schulkarte der Schweiz. *Zeissig. Für Geist und Gemüt der Elementaristen.

Gewerbliche Abteilung. *Kunst und Zeichnen.* *Eberl. Der Stempeldruck im Schulzeichnen. VII 2510, 6. *Fraenger.* Ernst Kreidolf. G. C. 299. *Friedhofkunst.* G. C. 298. *Führer zur Kunst:* I: Volbehr, Gibt es Kunstgesetze; II: Mayer, Die Seele Tizians; V: Forrer, Von alter und ältester Bauernkunst; VII: Schmidkunz, Die Ausbildung des Künstlers; XIII: Borkowsky, Antoine Watteau; XV: Singer, Käthe Kollwitz; XVIII: Peltzer, Über die Porträtmalerei. G. C. 58. *Hinderling. Das historische Ornament der Schweiz I. G. A. I 8. *Hunziker.* Das Schweizerhaus, Bd. IV, VII, VIII. V. 1246. *Klassiker der Kunst:* 8: Rembrandt II; 9: Schwind; 13: Van Dyck; 16: Mantegna; 17: Rethel; 18: Angellico; 19: Liebermann. V. 1256. *Kunzfeld/Rainer.* Naturgemässer Zeichen- und Kunstunterricht. G. I. A. 210. *Semper.* Das Fortleben der Antike in der Kunst des Abendlandes. G. C. 58b. *Vetterlein.* Die Baukunst des Schulhauses. I/II. G. G. 346.

Berufslehre, Gewerbe- und Wirtschaftskunde. *Albrecht.* Die Akkumulatoren für Elektrizität. G. G. 368. *Barth.* Die zweckmässigste Betriebskraft. III. G. G. 201. *Beckmann.* Elektrische Schaltapparate. G. G. 370. *Bethmann.* Die Kalkulation im Maschinenbau. G. G. 361. *Beutinger.* Die Bauführung. 2. A. G. G. 347. *Braun.* Die Fette und Öle, sowie die Seifen- und Kerzenfabrikation. III. G. G. 378. *Dock.* Photogrammetrie. G. G. 373. *Dorstewitz.* Drogenkunde. G. G. 379. *Dreverhoff.* Brauereiwesen, I, II. G. G. 380. *Ensslin.* Elatizitätslehre für Ingenieure, I. G. G. 369. *Frey. Schweizer. Verkehrslexikon. G. V. 170. *Goerges.* Elektrische Öfen. G. G. 371. *Gürtler.* Textil-Industrie, I—III. G. G. 377. *Haberstroh.* Baustoffkunde. G. G. 381. *Haren.* Aufgabensammlung zur Festigkeitslehre mit Lösungen. G. G. 374. *Hassak.* Warenkunde, I—III. 3. A. G.G. 126. *Hauber.* Statik, I, II. G. G. 389. *Hebung der landwirtschaftlichen Produktion im Dienste der Lebensmittelversorgung. G. V. 171. *Henglein.* Lötrohrprobierkunde. G. G. 385. *Henkel.* Graphische Statik, I, II. G. G. 390. *Herrmann.* Elektrotechnik IV. G. G. 142. *Herzog/Feldmann.* Ströme und Spannungen in Starkstromnetzen. G. G. 372. *Heyn/Bauer.* Metallographie, I,II. G. G. 384. *Hinnenthal.* Eisenbahnfahrzeuge, I, II. G.G. 360. *Holl.* Die Wasserturbinen, I, II. G. G. 356. *Jäger.* Theoretische Physik, IV. G. G. 367. *Ingram.* Geschichte der Volkswirtschaftslehre. 2. A. G. V. 85. *Körting.* Heizung und Lüftung. I, II. G. G. 387. *Massot.* Textiltechnische Untersuchungsmethoden. I. G. G. 375. Mayerhoff. Instrumentenlehre I. G. G. 386. *Memmler.* Materialprüfungswesen, I, II. G. G. 383. *Mitteilungen des schweiz. Bauernsekretariats: 54: Die landwirtschaftliche Arbeiterfrage. II M. 754. *Monographien* z. deutschen Kulturgeschichte: Bauer; Kaufmann; Handwerker. VII 358. *Opitz.* Zimmerarbeiten, I, II. G. G. 344. *Pirani.* Graphische Darstellung in Wissenschaft und Technik. G. G. 388. *Rauter.* Allgemeine chemische Technologie. G. G. 376. Die Industrie der Silikate. G. G. 382. *Rössle.* Der Eisenbetonbau. G. G. 350. *Röttinger.* Die thermodynamischen Grundlagen der Wärme-, Kraft- und Kältemaschinen. G. G. 365. *Rümelin.* Wasserkraftanlagen, I—III. G. G. 352. *Salzmann.* Industrielle und gewerbliche Bauten. I, II. G. G. 348. *Schaechterle.* Eisenbetonbrücken. G. G. 351. *Scheibner.* Die Kraftstellwerke der Eisenbahnen. I, II. G. G. 358. Die mechanischen Stellwerke der Eisenbahnen. I, II. G. G. 359. *Schiffner.* Praktisches Maschinenzeichnen. I, II. G. G. 362. *Schindler.* Eisenkonstruktionen im Hochbau. G. G. 349. *Schmitt.* Gas- und Wasserinstallation. G. G. 354. Maurer- und Steinhauerarbeiten. I—III. G. G. 343. *Siercks.*

Das deutsche Fortbildungsschulwesen. G. G. 391. *Sombart.* Die gewerbliche Arbeiterfrage. G. G. 392. **Stocker.* Berufswahl und Lebenserfolg. G. O. 121. *Treiber.* Giessereimaschinen. G. G. 363. *Viehweger.* Tischler-Arbeiten, I. G. G. 345. *Vogdl.* Pumpen. G. G. 355. *Wallher/Röllinger.* Technische Wärmelehre. G. G. 366. *Weyrauch.* Wasserversorgung der Ortschaften. G. G. 353. *Wilda.* Die Dampfturbinen, I—III. G. G. 357. Die Werkzeugmaschinen für Metallbearbeitung. G. G. 364.

Hauswirtschaftliche Abteilung. *Flachs.* Das Kind und seine Pflege. 2. A. H. k. 126. *Hohmann/Reichel.* Die Dienstpflicht der deutschen Frauen. H. F. 48. **Kasbaum.* Hauswirtschaftl. Ratschläge. H k. 128. *Mundorff.* Nadelarbeit in der Volksschule. H a. 72. **Rolhmayr.* 100 Pilz-Kochrezepte. H k. 129.

Archiv. Ergebnisse d. Volkszählung 1910, Bd. 2. Ergebnis d. Kartoffelbestandsaufnahme. Schweiz. Eisenbahnstatistik 1915. Stenogr. Bulletin (Dez.). Ein- u. Ausfuhr 3. Quartal 1916. Berichte: Erziehungswesen d. Kt. Zug, Kt. Thurgau, Kt. Freiburg. Schweiz. gewerbl. Lehrlingsprüfungen. Schweiz. Gesellschaft f. Erziehung Geistesschwacher. Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei Zürich. Freis.-demokr. Partei d. Schweiz. Schweiz. Zweig d. Internat. Vereins d. Freundinnen junger Mädchen 1886 bis 1916. Baselstädt. Berufsberatungsstelle. Schulsynode Basel. Technikum Burgdorf. Gymnas. Burgdorf. Vorlesungen Sommersemester 1917. Universität Bern. Ecole de Commerce Neuveville. Ferienkolonie Chur. Mustersammlung Chur. Hotelfachschule Luzern. Seminar Hitzkirch. Mittelschule Willisau. Kantonsschule Solothurn. Bez.-Schule Olten, Breitenbach, Gerlafingen, Fortb.-Schule Olten. Haushaltungsschule Biberist. Handelshochschule St. Gallen (Vorlesungen Sommer 1917). Thurgauische Schulysnode, Thurg. Kantonsschule (mit Geschichte des Schulwesens der Stadt Frauenfeld). Landerziehungsheim Glarisegg. Mädchen-Oberschule Zug. Allg. Bericht über d. Volksschulwesen des Kt. Zürich 1911 bis 1916. Statist. Mitteilungen 124. Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. Kirchensynode 1916. Klein-Kinder-Bewahranstalten Zürich. Lehrerverein Zürich. Lehrergesangverein Zürich 1891—1916. Pestalozzistiftung Schlieren. Konservatorium für Musik in Zürich. Vorlesungsverzeichnis d. Universität Zürich. Arbeitskolonie Steinmühle. Stadtbibl. Hamburg. Stockholms Stads Folkskolor. Nya Element. Skolan i Stockholm. Stat. Allm. Läroverk. Högre Lärarinne Seminarium. Högre Latinlaroverket pa Normalm, Östermalm, Reallläroverket pa Norrmalm, Katarina Realskola. Beskowska Skolan i Stockholm. Smithsonian Institution 1915. Eidg. Gesetzessammlung 32.

ZEITSCHRIFTENSCHAU.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung des Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Die deutsche Schule. Leipzig, J. Klinkhardt. 2. Volkseinheit und Schule. Zur Psychologie des Willens. Herbarts Stellung zum Problem des Religionsunterr. Wetter und Haltung der Schüler. 3. Begriff und Wesen der Religion. Lehrerbildung im Staat Wisconsin. Auslandstudien. Umschau.

Neue Bahnen. Leipzig, Dürr. 3. Dysangelium. Der Kampf um den Lehrstoff. Besuch einer türkischen Mädchenschule. Sprachheilkunde im Kriege. Bevölkerungspolitik und Schule. Lehrerin oder Mutter.

Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule. Leipzig, A. Haase. 2. Der Krieg und die Jugend. Kleists Robert Guiscard. Sorge

um unsern Nachwuchs. Wintersport in der Arbeitsschule. Zur Zeitgeschichte. Sibirien. Herstellung brauchbarer Lehrbehelfe aus einfachsten Mitteln. Auskunftstelle für Photographie und Projektion. Kino und Schule.

Aus der Natur. Leipzig, Quelle und Meyer. 4. Zur Didaktik des physikal. Schulunterrichts. Beziehungen der Kunst des Unterrichts zu der Wissenschaft und Wirklichkeit (Ohmsche Gesetz und Begriff des Widerstandes). Die untere Donau mit ihren Städten. Projektion lebender Objekte. Vexierfragen und ihr didaktischer Wert. Die Zellmembran (die wichtigsten mikrochemischen Untersuchungsmethoden). Allgemeines und Methodisches aus der Lichneologie, Anregungen zum Studium und für den Unterricht.

Die Volksschule. Langensalza, Beltz. 23. Die psychophysische Streitfrage. Verantwortlichkeitsgefühl. Vom Auswendiglernen und Wiederholen. 24. Zur Psychologie der Schülerfaulheit. Die Zerschmetterung Deutschlands. Die Grenzen der Pädagogik. Die Gleichnisse vom Schatz im Acker und der köstlichen Perle. Sprechsaal.

Die Lehrerfortbildung. Leipzig, A. Haase. 2. Zur Theorie und Technik des psychologischen Massen- und Demonstrationsversuches. Stand der Beliebtheitsuntersuchungen. Englands Weltwirtschaft und Weltherrschaft. Grundzüge der deutschen Wortforschung. Einführung in das Ornamentieren. Mathematik. Der Schreibunterricht — ein didaktisches Waisenkind.

Der Schulfreund. Kirchheim-Teck, Riethmüller. 3./4. Aufgabe der Schule. Wissenschaftl. Grundlagen der Einheitsschul-Literatur. Vom freien Aufsatz.

Internationale Rundschau. Zürich, Orell Füssli. 2. Wilson der Pazifist. Europäische Anarchie. Friedensbedingungen Österreich-Ungarns. Wiederherstellung Polens. Wirtschaftl. Umwälzungen. 3. Rassen und Nationen. Zur Autonomie der Nationen. Die deutsche Zivildienstpflicht. Zur Lösung der sozialen Frage. 4. Am Grabe Franz Brentanos. 1792—1917. Wofür kämpfen die Völker. Lloyd George, ein Porträt.

Die Schweizer Mustermesse. Basel, Reiseagentur Meiss. 8. Beziehungen des Hotelwesens zu Handel und Gewerbe. L'industrie genevoise. L'industria del Tabacco nel cantone Ticino. Industrie und Handel im Kanton Bern. 9. Comptoir perm. d'échantillons pour produits suisses. Die Zentrale. 10. Das ständige Musterlager für Schweizer Erzeugnisse. L'industrie horlogère en Suisse. Moderne Bureaumöbel. Die Lederfabrikation. L'industria nel cantone Ticino.

Schwyzerhüsli. Liestal. 25—27. Landeshymne. Die Eisenbahn und der Kirchhof (Björnson). Der Handschuh (Vögtlin). Der Friedensstifter. Die Tagsatzung zu Stans. Der Frühling (Marta Niggli). Das Haus mit den Kindern. Schwyzerhüsli. Vinzenz Püntiner (E. Zahn). Fragment aus der Jugendzeit. Die Pest in Bergamo. Viele Illustrationen, Gedichte, zur Unterhaltung.

Am häuslichen Herd. Zürich. 5.—7. Joh. Peter Caviezels Erbschaft (H. Buchli). Storrehenge. Vom Erfolg. Nützliche Hauswissenschaft. Lass ruhn die Toten. Mutter Wiedenkamp. Niklaus von Flüe (Dr. H. Flach). Ein Hellseher. Tavetsch im Winter. Gedichte. Illustrationen.

Deutscher Wille. München, Callwey. 11. Aus Amerika. Inseratenmonopol. Klinger, die Gegenwart und die Zukunft. Frauenbewegung und Erwerbsarbeit der Frau. Musik als Kritik. Zur Entwicklung der höhern Schulen. 12. Real- und Kulturpolitik. Goethe und der Tod. Stendhal. Immer wieder das römische Recht. Ernährungspolitik. Schwedische Stimmen. Nationalitäten und Volkswillen. Joh. J. Froberger. Auch etwas vom Lernen. Bilder und Noten.

Wissen und Leben. Zürich, Orell Füssli. 11. Erinnerungen aus meinem Leben (J. Winteler). Reale oder ideale Garantien. La réorganisation des Chemins de fer fédéraux. Eine wichtige Austauschmöglichkeit der Kriegführenden. Bertha v. Suttner und der Weltkrieg. 12. Zum 100. Geburtstag A. Ph. Segessers. Polens Schicksalsstunde. C. F. Meyers unvollendete Prosa-Dichtungen. 13. Unsere auswärtigen Vertretungen und ihre Kritiker. Livres d'art. Lässt sich staatsbürgerliche Gesinnung lehren? Hermann Fernau, Durch! .. zur Demokratie.

Der Türmer. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. 11. Zwiefach Gericht. Weltbedeutung der vlämischen Städte. Englische Kriegsschiffmatrosen. Ein Tag vor Ypern. Amerika im Streit mit Europa. Ägypten unter Lord Cromer. Was wir von England lernen können. Musikalienhandlungen und Schundmusik. 12. Sternnebel. Die Tschechen während des Krieges. Die Amazone. Herrenkultus. Die Seele des Japaners. Krieg und Kriminalität der Jugendlichen. Wie übersetzt man Fremdwörter. Zensur vor hundert Jahren. Kosmische oder nationale Kunst. Der Umgang mit Goethe. 13. Englischer Sachsinn, deutscher Formelsinn. Die schwedische Margret. Goldschmuck der Frauen oder bargeldloser Zahlungsverkehr. Legende. Deutsch-Österreich. Warum Rasputin ermordet wurde. Baltische Kunst. Vlämische Abende. Türmers Tagebuch. Kunst- und Notenbeilagen.

Kosmos. Stuttgart, Frankh. 2. Naturwissenschaften und militärische Vorschulung der Jugend. Sternbild des Orion. Bemerkenswerte Kartoffelbauverfahren für Klein- und Gartenbetrieb. Von schwierigen Künsten des Menschenleibs und dem Nobelpreis. Jagd auf Grislybären. Natur und Kultur. Ein kleines Naturwunder. Waldbenutzung im Kriege. 3. Holz als Nahrungs- und Futtermittel. Wieviel Uhr ist's? Menschliche Bauten als tierische Winterverstecke. Mühlen. Kriegsbotanik.

Die Bergstadt. Breslau, Bergstadt-Verlag. 6. Benedikt Palzenberger, Roman von R. Betsch. Künstlerischer Eisenguss einst und jetzt. Brockenwanderung auf Goethes Spuren. Kinder der Zeit (Kinderszene). Der fleischfressende Baum. Bergstädtische Kriegsbetrachtung. Chronik der Kunst und Wissenschaft. Bergstädter Bücherstube. Von der Schnurrpfeifergilde. Kunst- und Notenbeilagen.

Schweizerland. Chur, Schweizerland-Verlag. 5. Sur la Suisse romande (R. de Traz). Pour nos patois romands. Hundert Jahre Naturforschung der Westschweiz. Einige unserer jungen Dichter von heute. Poèmes par Henry Spiess. Die Feuerstrafe (Ramuz). Die Aufklärung. Stille Winkel, Landschaftsbilder aus der Westschweiz. Genfer Künstler. Henry Bischoff und seine Holzschnitte. Rhythmik (Dalcroze). Museum J. J. Rousseau in Genf. Schweizerlandabende. La vie économique en Suisse romande. Le valais moderne. Les nouvelles industries modernes. Kunstblätter (Hodler, Barraud, François etc.). 6. Geld und Kredit. Vom schweiz. Bankwesen. Kapital-Export. Recht und Moral. Tobelvolk, eine Dorfgeschichte von P. Ilg. Der Lyriker Verhaeren. B. L. von Muralt und J. J. Rousseau. Ed. Stiefel (Trog). Bruder Klaus. Zur Pfandbrieffrage. Handwerk und Maschinenbetrieb im Schweizerland. Unser Handel mit Spanien, mit Skandinavien. Kunstblätter (Ed. Stiefel). Musikbeilage.

Die Schweiz. Zürich, Berichthaus. 3. Wenn der Frühling naht. Die Liebesfahrten der Eisheiligen von V. Hardung. Die verkannte Stadt. Aberglaube und Zauberei in der Schweiz. Der Kaufmann von Venedig, Hauptquelle von Shakespeares Drama (Dr. W. Keller). Die Jungfrau mit dem Bart. Niklaus von der Flüe (H. Federer). Im Dienst. Zu den Bildern von P. Altherr. R. Billeter (†). Erinnerungen an Tolstoi. Polit. Übersicht. Kunstbeilagen.